

Zeitung



des Großherzogthums Posen.

Im Verlage der Hofbuchdruckerei von W. Decker & Comp. Redakteur: G. Müller.

Dienstag den 16. April.

A u s l a n d.

Deutschland.

Frankfurt a. M. den 9. April. Gestern hörte man wieder, es seien der Behörde anonyme Droh- oder Warnungs-Briefe zugekommen. Es blieb jedoch die Nacht über Alles ruhig. Zahlreiche Patrouillen durchzogen die Straßen. Heute um 4 Uhr Morgens brach ein Brand in einer Seiler-Hütte auf der Wall-Strasse zwischen dem Eschenheimer und Friedberger Thor aus; er wurde aber bald wieder gelöscht. Es sollen für etwa 1000 Fl. Vorräthe an Hanf 2c. verbrannt seyn. Bei der großen Aufregung, die in der Stadt herrscht, ist es nicht zu verwundern, daß man dieses Feuer für angelegt hält. Uebrigens ist die öffentliche Ordnung nicht gestört worden und der Geist der Bürgerschaft bewährt sich auf jede Weise als wohlgesinnt. — Heute wurden etwa 20 Einwohner des zu dem hiesigen Gebiet gehörigen Dorfes Bonames, als der Verbindung mit den Unruhestiftern verdächtig, hier eingebracht. Sie hatten sich in der Nacht auf den 4. April bewaffnet aufgestellt und hemmten die Passage.

Die Stuttgarter Zeitung und der Schwäb. Merkur sagen am Schluß eines Privat-Verichts aus Frankfurt über die dortigen Vorgänge am 3.: „Ueber den Plan, welchen die Auführer hatten, läßt sich im Ganzen noch kein sicheres Urtheil fällen; doch geht aus Allem hervor, daß er von längerer Zeit her angelegt seyn muß, und daß die Ausführung wahrscheinlich aus Furcht vor der Entdeckung übereilt worden ist. Unverkennbar ist, daß man zunächst hier, am Orte der Bundes-Versammlung, gegen die man seit längerer Zeit durch die schwamlofen Ausstreunungen eine allgemeine Erbitterung her-

beizuführen bemüht war, eine revolutionnaire Bewegung erzeugen, und je nach dem Erfolge dieser ersten Versuchs weiter schreiten wollte. Insbesondere scheint es auch auf Plünderung der Bundes-Kasse, wo man die Aufschrift fand: „„Hier sind 400,000 Gulden““, abgesehen gewesen zu seyn; allein die Thore des Lozsischen Palais wurden gleich im Anfange des Tumults verbarrikadirt und eine starke Wache im Hofe zum Schutze der Kasse aufgestellt. — So charakterisiren sich die ersten Versuche einer Partei, die mit dem Glücke der Völker ein frevelhaftes Spiel treibt und auf dem blutigen Wege die heillosen Pläne der Selbstsucht und Herrschbegierde ausführen zu wollen keine Scheu trägt.“

Stuttgart den 3. März. Aus zuverlässiger Quelle wissen wir, daß unsere Regierung den mit der preussischen Regierung abgeschlossenen Zollvertrag ratificirt hat.

Kassel den 3. April. Die Bedingungen des Handelstractats zwischen Preußen, Bayern und Württemberg sind zwar noch nicht näher bekannt; doch hört man, daß schon mit dem Mai eine Verringerung der Zollabgaben um 50% für die gegenseitige Einfuhr der inländ. Erzeugnisse der Vertragsstaaten eintreten soll.

Die Leipz. Zeit. sagt: Bayern, Württemberg, Sachsen sind jetzt dem preussischen Zoll-Verbande beigetreten und der Abschluß ist Ende vorigen Monats wirklich zu Stande gekommen. Die großen und wichtigen Folgen für ganz Deutschland sind unberechenbar; die Einheit und politische Festigkeit und Stärke, welche dadurch die deutschen Bundesstaaten erlangen werden, möchte ein Hauptresultat dieser Vereinigung seyn! Der Gesichtspunkt muß wohl festgehalten werden, daß ein Zollverband für Deutschland nur dann erst ersprießliche Folgen ha-

ben kann, wenn von der Basis ausgegangen wird: Eine Zoll-Linie an den Grenzen der Bundesstaaten und ein völlig freier Verkehr im Innern derselben. Die Stimmen, welche sich vorzüglich in Leipzig gegen den Beitritt erhoben hatten, werden sich befähigen, denn die Erfahrung wird es lehren, daß Leipzigs Handel und Messen dadurch, daß die Stadt jetzt in der Zoll-Linie liegt, wie früher außerhalb derselben, unmöglich mehr leiden können. Gegenwärtig soll man auch thätigste bewachtigt sey, daß Münz-, Maas- und Gewicht-Wesen für die deutschen Bundesstaaten zu ordnen, und auch hierin möchte noch in diesem Jahre eine Festsetzung, die Uebereinstimmung hineinbringen wird, zu erwarten seyn.

Türkei.

Von der Wallachisch-Türkischen Gränze, vom 15 März. Mehemed Ali, Pascha von Aegypten, soll sowohl dem Russischen General Murawiew, als auch dem türkischen Halil Pascha (beide sind von ihrer Sendung unverrichteter Dinge zurückgekehrt — doch behauptet man, Halil habe später dennoch weniger drückende Bedingungen erlungen —) entschieden erklärt haben, daß er nur dann Friedensvorschlagen Gehör geben könne, wenn ihm — unter Andern — voller Ersatz für seine, auf Ansuchen der Pforte nach Navarino geführte, und zu Grunde gerichtete Flotte, ferner Entschädigung seiner Unkosten für jenen, so wie für den gegenwärtigen Krieg geleistet, volle Unabhängigkeit gewährt, und endlich der Islam vor allen ihm durch die neuen Reformen zugefügten Kränkungen sicher gestellt werde. — Von den über den Pruth kommenden drei Colonnen sind bereits drei Regimenter Kosaken in den Bucharester District eingerückt, und in der Umgegend unserer Hauptstadt einquartiert worden.

Oesterreichische Staaten.

Wien den 2. April. Ein französischer Courier eilte hier durch nach Konstantinopel, worauf sich das Gerücht verbreitete, daß er dem Admiral Roussin neue Instruktionen überbringe, in welchen ihm die größte Vorsicht bei den Unterhandlungen anempfohlen werde. — Der mit einer außerordentlichen Mission nach Berlin geschickte K. K. Generalmajor Graf Clam ist am 30. v. M. zurückgekommen. Die Verathungen über die Militärangelegenheiten des deutschen Bundes scheinen beendigt zu seyn. — Es heißt, daß Karl X. mit seinem ganzen Gefolge Prag verlassen, und seinen Wohnsitz in Steyermark nehmen werde, wo das fürstliche Schloß Eckenberg, nahe bei Grätz, zu seinem Empfange in Bereitschaft gesetzt werden solle.

Triest den 31. März. Nach Aussage eines in 24 Tagen von Konstantinopel hier angekommenen Schiffes lag damals die Russische Flotte noch im Boëporus, und man sprach von einer in Konstantinopel entdeckten und bereiteten Verschwörung. Zu

Navarin lagen fünf Französische Gabbaren, zur Aufnahme von Französischen Truppen bestimmt, aber ein Gegenbefehl hatte deren Abfahrt suspendirt.

Italien.

Bologna den 20. März. In Imola fanden mehrere Verhaftungen statt; mit Einschluß der in Castel, Bologna und Casola Balsenio vorgenommenen, belausen sie sich auf 28. Am 17. wurden vier Uebelthäter in der Nähe des dortigen Kapuziner-Klosters mit den Waffen in der Hand gefangen genommen. Die bewegliche Kolonne des Oberstlieutenant Freddi ist nach Lugo gegangen. Der Kardinal Spinola scheint entschlossen, allen Unordnungen, von denen unsere Gegend so lange heimgesucht ist, ein Ende zu machen.

Frankreich.

Paris den 4. April. Der Herzog von Nemours ist von seinem Sturze vom Pferde wieder ganz hergestellt und ging heute früh in dem Hofe der Tuilerien mit dem Grafen von Larochefoucauld spazieren.

Die Kommission, welche mit der Prüfung des Antrages des Herrn Biennet auf Vorladung des Redakteurs der Tribune beauftragt ist, wurde gestern in den Bureau's der Deputirten-Kammer, in Anwesenheit des Großsiegelbewahrers und des Marine-Ministers, ernannt und besteht fast gänzlich aus ministeriellen Deputirten. In den Bureau's sprach sich gestern die Mehrzahl für den Wiennetschen Antrag aus. Einige Mitglieder waren sogar der Meinung, daß man dem Angeklagten den Rechts-Beistand eines Vertheidigers verweigern müsse, welche Ansicht inzwischen keinen Eingang fand. In dem sechsten Bureau, wo Herr Falguerolles diese Meinung aussprach, erwiederte der Oppositions-Deputirte Herr Dulong, man möge doch lieber gleich bestimmen, daß der Angeklagte mit einem Knebel im Munde vor der Barre erscheinen solle. Die Herren Etienne, Jay und andere Mitglieder des tiers-parti, mißbilligen die ganze Sache. Die Kommission trat unmittelbar nach der Ernennung ihrer Mitglieder zusammen und wählte Herrn Persil zum Berichterstatter, der in der heutigen Sitzung seinen Vortrag in dieser Sache halten wird.

Seit einigen Tagen ist von einer Denkschrift die Rede, welche der General Solignac von Porto an zwei Mitglieder der Deputirten-Kammer gesandt haben und worin er die Lage Dom Pedro's ohne fremden Beistand als eine hoffnungslose schildern soll. Der Herzog von Broglie, dem jene Denkschrift von den beiden Deputirten überreicht wurde, habe, so wird hinzugefügt, erwiedert, daß Frankreich den Herzog von Braganza nicht unterstützen könne, weil dieser keinen Einfluß in Portugal besitze.

Man trägt sich hier mit dem Gerüchte herum, daß das Ministerium, das nahe Ende der Expedition Dom Pedro's und seine baldige Rückkehr nach

Frankreich voraussehend, bereits die Quarantaine-Anstalten bestimmt habe, in welche die Ueberreste der Expeditions-Truppen aufgenommen werden sollen.

Die Besorgniß von einem neuen Straßen-Aufbruch, welche eine Zeit lang die hiesigen Einwohner beunruhigte, ist nunmehr im Publikum vorüber, scheint aber in den Tuilerieen noch nicht ganz verschwunden zu seyn; wenigstens sind die am Karousselplatz kasernirten Truppen reichlich mit Munition versehen worden.

Die Brigg „Vultigeur“ und die Korvette „Perle“ sind am 29. und 30. v. M. mit geheimen Aufträgen von Toulon nach der Levante abgegangen. Die Rüstungen zu der Expedition gegen Konstantine dauern im Touloner Hafen fort. Drei zu diesem Unternehmen bestimmte Batterien sind theils in der Stadt, theils in der Umgegend angekommen. Die Stadt Bona, von wo das Linienschiff „Superbe“ in Toulon angekommen ist, war bei der Abfahrt dieses Schiffes lange Zeit von den Arabern nicht beunruhigt worden. Die Französische Garnison war aber durch die herrschenden Wechselfieber sehr zusammengeschmolzen.

Der Französischen Marine steht eine wichtige Neuerung bevor: die Regierung soll nämlich damit umgehen, in dem stehenden Tafelwerk der Kriegsschiffe Eisendraht an die Stelle der Laue treten zu lassen.

Paris den 5. April. Gestern wurde in der Deputirtenkammer der Bericht des Herrn Versil über den Antrag des Herrn Biennet, den Herausgeber der Tribune vor die Barre der Kammer zu laden, verlesen. Es gab sich sofort eine ungemaine Bewegung in der Versammlung kund, und auch auf den überfüllten öffentlichen Tribünen äußerte sich die lebhafteste Neugier. Zum Ueberflus erinnerte noch der Präsident die Versammlung daran, daß, da sie sich gewissermaßen zu einem Gerichtshofe bilde, Ruhe und Aufmerksamkeit ihre vornehmste Pflicht wären. Zunächst verlas Herr Versil die angeschuldigten beiden Artikel der Tribune. Sodann theilte er die Gründe mit, die es der Kommission als menschenswerther erscheinen ließen, den Herausgeber des gedachten Blattes, statt vor den Hof, vor die Barre der Kammer zu laden. Hierauf bezeichnete er das Verfahren, das die Kammer, insofern sie mit seinem Antrage einverstanden seyn sollte, zu befolgen haben würde, und endlich schlug er der Versammlung Namens der Kommission folgenden Beschluß vor: „Die Kammer verfügt, daß Herr Lionne, der Herausgeber der Tribune, durch einen ihrer Thürhüter vor ihre Barre geladen werden soll, damit er sich über den Inhalt der beiden, in der Nummer dieses Blattes vom 2. April enthaltenen Artikel näher erkläre und geeigneten Falls die über ihn zu verhängende gesetzliche Strafe vernehme. Zugleich einigt sich die Kammer

über folgendes Verfahren. Nachdem sie den Herausgeber des gedachten Blattes und seinen Defensor vernommen, soll der Präsident die Frage stellen, ob der Angeklagte schuldig sei. Nach geschlossener Debatte über diese Frage stimmt die Kammer in der gewöhnlichen Weise mittelst Kugelmahl ab. Zur Freisprechungsfalle kündigt der Präsident die Losprechung augenblicklich an. Wird dagegen der Angeklagte für schuldig befunden, so setzt der Präsident die Kammer von den gesetzlich bestehenden Straf-Bestimmungen in Kenntniß, und die Kammer entscheidet alsdann über die Anwendung derselben durch Stimmzettel“ — Nach einem ziemlich lebhaften Wortwechsel wurde die Berathung über diesen Gegenstand bereits auf den nächsten Montag (8.) angesetzt.

Der Moniteur berichtet über einen Sieg, den die Besatzung von Bona am 13. v. M. über zwei Arabische Stämme davongetragen habe.

Paris den 6. April. Aus Toulon meldet man unterm 30. v. M.: „In diesem Augenblicke trifft die Brigg „le Cygne“ aus Alexandrien, das sie am 11. verlassen hat, hier ein. Die Depeschen, die sie mitbringt, beziehen sich auf die Unterhandlungen mit der Pforte, die, wie es scheint, gescheitert sind. Sie sind sofort mittelst Esflette nach Paris befördert worden. Der Capitain der Brigg erzählt, daß der Pascha von Aegypten sich weigere, der an ihn ergangenen Aufforderung gemäß, die Feindseligkeiten einzustellen. Diese Nachricht scheint authentisch zu seyn. Eine ausführlichere Mittheilung nächstens.“

Als Gerücht gilt, daß der hier anwesende Admiral Ducrest-de-Willeneuve das Geschwader, das sich gegenwärtig in Toulon sammelt, nach den Dardanellen führen, und daß er auf dem Wege dorthin die Besatzung von Ancona aufnehmen werde. Die Abreise des Hrn. Ducrest-de-Willeneuve nach Toulon soll schon am morgen anstehen.

Nachrichten aus Algier zufolge, haben die Araber sich seit der Abreise des Generals Savary wieder auf mehreren Punkten gezeigt, und die mit Erdarbeiten beschäftigten Militairs genöthigt, sich bis hinter die ersten Vorposten zurückzuziehen.

Stadt-Theater.

Dienstag den 16. April; Der Wollmarkt, oder: Das Hôtel de Wiburg, Lustspiel in 4 Akten von Clauxen. — Hierauf: Schülerschwänke, oder: Die kleinen Wildddiebe, Vaudevilles-Posse in 1 Akt von L. Angely.

Dienstag den 23. April die letzte Vorstellung Luna

Ediktal = Citation.

Von dem unterzeichneten Landgerichte werden nachstehende abwesende Personen, nemlich;

1) der Knecht Michael Kofmann aus Lukaw, Oborniker Kreises, welcher im Jahre 1814 zum Polnischen Militair ausgehoben ist;

- 2) die Aniela Grdufkowska, welche vor 30 Jahren mit ihren Eltern, Martin und Regina Grdufkowskischen Eheleuten von hier nach Rußland verzogen;
- 3) der Riemergefelle Ignaz Prokowski aus Bedychowo bei Schrim gebürtig, welcher im Jahre 1801 auf die Wanderschaft ging und in Oesterreichische Militair-Dienste getreten seyn soll;
- 4) Johann Bukowski aus Schrim, welcher schon vor 50 Jahren nach Polen gegangen seyn und als Soldat gedient haben soll;
- 5) der Nikolaus Wisiewicz, aus Posen gebürtig, welcher im Jahre 1806 ins Polnische Militair eingetreten seyn soll;

welche seit ihrer Entfernung nichts von sich haben hören lassen, so wie die von den Vorgenannten etwa hinterlassenen unbekanntten Erben und Erbnehmer hiermit aufgefordert, von ihrem Leben und Aufenthalte unverzüglich, und spätestens bis zu dem auf den 11ten September 1833, vor dem Landgerichts-Äffessor v. Beyer Vormittags um 11 Uhr in unserm Instruktionszimmer anberaumten Termine schriftlich oder persönlich Nachricht zu geben, und weitere Anweisung, im ausbleibenden Falle aber zu gewärtigen, daß sie für todt erklärt werden und ihr Vermögen ihren legitimirten nächsten Erben ausgeantwortet werden wird. Posen den 1. November 1832.

Königl. Preussisches Landgericht.

Ediktal - Citation.

Der Sohn des zu Neudorf, hiesigen Kreises, verstorbenen Verwalters Benjamin Grimm, Namens Friedrich Grimm, hieselbst gebürtig, welcher ungefähr im Jahre 1796 mit einem Landrathen als Schreiber nach Warschau von hier abgegangen ist, hat seit jener Zeit nichts weiter von seinem Leben und Aufenthaltsorte hören lassen, und wird daher mit seinen etwanigen unbekanntten Erben und Erbnehmern auf den Antrag seiner Geschwister, der Caroline verwittweten Janekla, gebornen Grimm, und der Henriette verehel. Halpaus, gebornen Grimm, hierdurch aufgefordert, sich binnen 9 Monaten, spätestens aber in dem auf den 16ten Juli 1833 Vormittags um 10 Uhr

in unserm hiesigen Gerichtslokale anberaumten Termine persönlich oder schriftlich zu melden und weitere Anweisung zu gewärtigen. Im Fall der U. Grimm oder seine unbekanntten Erben dies unterlassen, wird derselbe für todt erklärt und sein hiesiges Vermögen seinen genannten Schwestern zugesprochen werden.

Groß-Strehlig den 10. September 1832.

Königlich Preuss. Stadt-Gericht Groß-Strehlig und Leschnitz.

Die lange erwarteten großen Hecksel-Maschinen nebst dazu gehörigen Ross-Werken, mit welchen man im Stande ist, in einer Stunde ein Schock Stroh in Häcksel zu verwandeln, sind angekommen, und stehen zur Ansicht und Verkauf bei

D. L. Lubenau Wittwe & Sohn
in Posen Breitestraße Nr. 121.

Zuchtschaafverkauf. In Buchelsdorf bei Namslau stehen eine bedeutende Quantität veredelte Schaafe zur Zucht zum Verkauf und können alle Sonnabende und Sonntage angesehen und resp. verschlossen werden.

Buchelsdorf, den 18. März 1833.

Die zum Verkauf bestellte Commission der Ober-Amtmann Buchwaldschen Verlassenschafts-Masse.

Stache. Fiebig. Hande

Eine Treppe hoch No. 95. am Markte sind sofort bis Michaelis d. J. drei Stuben nebst Küche, im Ganzen oder auch einzeln, allenfalls auch mit Möbel, monatlich oder überhaupt zu vermieten von F. Korach, daselbst wohnhaft.

Börse von Berlin.

Den 13. April 1833.	Zins-	Preuss. Cour.	
	Fußs.	Briefe	Geld.
Staats - Schulscheme	4	96	95½
Preuss. Engl. Anleihe 1818	5	—	104
Preuss. Engl. Anleihe 1822	5	—	104½
Preuss. Engl. Obligat. 1830	4	91½	91½
Präm. Scheine d. Seehandlung	—	53½	53½
Kurm. Oblig. mit lauf. Coup.	4	95	94½
Neum. Inter. Scheine dito	4	94½	—
Berliner Stadt-Obligationen	4	96	95½
Königsberger dito	4	—	—
Elbinger dito	4½	—	—
Danz. dito v. in T.	—	36	—
Westpreussische Pfandbriefe	4	97½	—
Grossherz. Posensche Pfandbriefe	4	100½	99½
Ostpreussische dito	4	99½	—
Pommersche dito	4	105	—
Kur- und Neumärkische dito	4	105½	—
Schlesische dito	4	—	106
Rückstands-Coup. d. Kur- u. Neumark	—	62	—
Zins-Scheine der Kur- und Neumark	—	63	—
Holl. vollen. Ducaten	—	18½	—
Neue dito	—	19	—
Friedrichsd'or	—	13½	13½
Disconto	—	3½	4½